



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 23.02.2017 06:55 Uhr | Ingelore Engbrocks

Lachen

Guten Morgen!

Weiberfastnacht heute ist nicht nur für jecke Frauen eigentlich schon Grund genug zu lachen. Aber Lachen sollte sich meiner Meinung nach nicht auf die Karnevalszeit beschränken. Vor einigen Wochen habe ich in einer Comedysendung im Fernsehen Guido Cantz gesehen, der mit einer Bibel auf die Bühne kam und einzelne Stellen aus dem Alten Testament vorlas, zum Beispiel so ungewöhnliche Komplimente wie die folgenden aus dem Buch Das Hohelied Salomos (Hld 4,1f):

"Dein Haar gleicht einer Herde von Ziegen. Deine Zähne sind wie eine Herde frisch geschorener Schafe."

Ob solche Komplimente an einem Tag wie Weiberfastnacht wohl die Stimmung nach oben bringen? In der Comedysendung haben Sie jedenfalls für reichlich Heiterkeit gesorgt.

Lachen ist wichtig: Kinder lachen circa 400 mal täglich, Erwachsene ungefähr 15 mal, so haben es Forscher herausgefunden. Und auch in der Entwicklung der Jahrzehnte gibt es Verschiebungen: In den 50iger Jahren haben Erwachsene 18 Minuten täglich gelacht, heute lachen Erwachsene durchschnittlich sechs Minuten. Na ja, wenn ich dann statistisch diejenigen herausrechne, die nie lachen, kommen wir anderen vielleicht ja doch auf zehn Minuten täglich. Manchen Menschen ist natürlich auch nicht zum Lachen, gerade wenn es um existentielle Dinge geht.

Darf man denn auch überhaupt über existentielle Dinge lachen? Umberto Eco, der große Schriftsteller und Philosoph, beschäftigt sich mit der Frage in seinem Buch 'Der Name der Rose'. Er beschreibt darin, dass ein greiser Mönch ein aus der Antike stammendes Buch über das Lachen moralisch für äußerst verwerflich hält und deshalb mordet, um zu

verhindern, dass das Buch an die Öffentlichkeit gelangt. Das ist zwar nur ein Roman, aber die Frage, ob die Ernsthaftigkeit des Lebens und der Humor zusammenpassen, ist anscheinend bis heute aktuell. So gibt es sogar wissenschaftliche Untersuchungen über die Auswirkungen des Lachens, "Lachkunde" genannt.

Dabei wusste schon der heilige Thoma Morus im 15. Jahrhundert um die Bedeutung des Lachens. Ihm wird das folgende Gebet zugeschrieben:

Herr, schenke mir Sinn für Humor, gib mir Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und den anderen davon mitteile.

Gerade jetzt in den jecken Tagen finde ich das Gebet sehr wichtig. Und wo wir schon bei den Jecken sind: Einer meiner Lieblingsverse, die ich zum Lachen finde, stammt aus dem Buch der Sprichwörter. Er beschreibt, wie gefährlich der Umgang mit Menschen ist, die ihren gesunden Menschenverstand nicht nutzen können oder auch nicht nutzen wollen, die also quasi ‚dauerjeck‘ sind. Da heißt es (Spr 17,12): "Lieber einer Bärin begegnen, der man die Jungen geraubt hat, als einem Narren in seinem Unverstand."

Liebe Jecken: Heute viel Spaß an Weiberfastnacht. Und allen anderen: Nicht vergessen: Das tägliche Lachpensum liegt statistisch bei sechs Minuten pro Tag. Manchmal kann man es erreichen, wenn man die Bibel zur Hand nimmt.

Aus Oberhausen grüßt Sie Ingelore Engbrocks